

Älter werden ist kein Kult

----- von Christian Wapp -----

In nur fünf Jahren ist der Verein queerAltern innerhalb der queeren Community zu einer wichtigen Stimme geworden – und zu einer Gemeinschaft, die der Verwirklichung eines Lebensortes für queere Menschen näherkommt.

Wer früher stirbt, ist länger tot – und muss sich nicht mit dem langsamen Zerfall seines Körpers auseinandersetzen. Den einen setzt das Altern früher zu, den andern später. Vieles lässt sich heute unternehmen, um den Alterungsprozess zu verlangsamen und auch die Optik zu verbessern. Doch dem Körperkult zu frönen, muss irgendwann aufgegeben werden. Der Wunsch, im Alter gesund und in Schönheit zu sterben, bleibt für die meisten ein Wunschtraum.

Im Gegensatz zu Heteromenschen werden queere Menschen im Alter mit zusätzlichen Problemen konfrontiert, gerade dann, wenn sie besonders verletzlich sind. Hatten sie bisher ihre Neigungen offen gelebt, für ihre Rechte gekämpft und sich ihr Leben so eingerichtet, dass sie von Homophobie und Diskriminierung einigermaßen verschont blieben, sind sie in einem Alters- oder Pflegeheim plötzlich wieder vermehrt damit konfrontiert.

Sie sehen sich genötigt, ihr Anderssein wieder zu verbergen, um sich zu schützen, sofern dies überhaupt möglich ist. Es widerstrebt ihnen, sich im Alter ständig aufs Neue erklären zu müssen oder aus Unwissen über ihre Besonderheiten falsch behandelt oder gepflegt zu werden. Sie wünschen sich, ihr Alter in einer Gemeinschaft zu verbringen, in der ihre Biografien anerkannt werden und sie



Caring Community: öffentliches Solokonzert von queerAltern-Mitglied Irène Schweizer im Kulturhaus Helferei im Oktober 2019, organisiert von Wybernet und queerAltern. Bild: Sandra Meier / gestaltungskiosk.ch

ihren Lebensstil mit Gleichgesinnten teilen können. Zahlreiche Studien belegen diese Bedürfnisse.

Frei von Homophobie

Aus all diesen Gründen setzt sich queerAltern seit fünf Jahren dafür ein, in der Stadt Zürich einen Lebensort zu finden, in dem queere Menschen frei von Homophobie und Diskriminierung leben können.

Geplant ist ein Haus mit etwa 30 altersgerecht eingerichteten Wohnungen zu kostengünstigen Mieten, zwei bis drei Pflegewohngruppen und Gemeinschaftsräumen, in denen Veranstaltungen durchgeführt werden können. Idealerweise sollte im Haus auch ein Restaurant sein.

Als Vereinsmitglieder sind alle Menschen willkommen, die zur LGBTIQ+-Gemeinschaft gehören – und deren Freund*innen. Ganz gleich, wie alt sie sind. Der Verein heisst nicht queerALTER,

sondern queerALTERN. Im Lebensort von queerAltern sollen die Menschen nicht erst einziehen, wenn sie hochbetagt sind.

Kein Ghetto

Dem Verein wird immer mal wieder vorgeworfen, er habe die Absicht, ein Ghetto zu bilden. Dies ist keineswegs die Absicht: Einerseits sind auch Hetero-Freund*innen von queeren Menschen willkommen, andererseits sollte der Lebensort queerAltern in einem Quartier verankert sein. Veranstaltungen und das Restaurant werden der Gesamtbevölkerung offenstehen. Gegen ein Ghetto spricht auch, dass es bei den Bewohner*innen keine Einschränkungen aufgrund von Religion, Nationalität oder politischer Gesinnung geben wird.

Eine Caring Community

Neben dem zentralen Anliegen baut queerAltern eine Caring Community auf – eine sich umsorgende Gemeinschaft. Der Verein möchte für seine Mitglieder und Freund*innen bereits eine Heimat sein,

bevor der Lebensort queerAltern bezogen werden kann. Anlässlich eines Workshops zum Thema Caring Community haben sich mehrere Gruppen gebildet, die seither Angebote entwickeln, welche den Zusammenhalt der Mitglieder fördern (siehe Box). Darüber hinaus organisiert queerAltern diverse Veranstaltungen, die explizit offen für alle Interessierten sind. Der Verein hat zurzeit rund 320 Mitglieder zwischen 30 und 90, davon sind etwas mehr als ein Drittel Frauen. queerAltern erfasst nicht, zu welchem Gender sich die einzelnen Mitglieder zählen beziehungsweise, welches Pronomen sie für sich bevorzugen.

Wer also länger lebt als der Club 27 – Janis Joplin, Jimi Hendrix oder Jim Morrison sind alle mit 27 Jahren gestorben –, kann den Alterungsprozess in der Gemeinschaft von queerAlternden auf angenehme und spannende Weise angehen. ●

Christian Wapp ist Vorstandsmitglied des Vereins queerAltern.

Die queerAltern-Aktivitäten



Vom Vorstand organisierte Angebote: Informationsstand an Pride, Teilnahme an Pride-Umzügen, Wanderungen und

Ausflüge, Konzerte (z.B. im Kulturhaus Helferei), Lesungen, Filmvorführungen, Podiumsgespräche (z.B. im Kulturhaus Kosmos), Jahresend-Dinner u.a.

Von den Caring-Community-Gruppen entwickelte Angebote: Diverse WhatsApp-Gruppen zur Vernetzung, Stammtisch, Erzählcafé, Living Library (Austausch von Alt mit Jung), Workshop queerAlternde helfen queerAlternden u.a.

Stand Immobiliensuche Lebensort queerAltern: queerAltern hat bisher gegen 20 Angebote ernsthaft geprüft und ist dabei meist wegen zu hohen finanziellen Vorstellungen gescheitert. Ziel ist es, keine Luxuswohnungen, sondern bezahlbare Wohnungen anzubieten. 2019 wurden im Stadtzürcher Gemeinderat vier Petitionen für die Verbesserung der Situation von alten queeren Menschen eingereicht. Seither verhandelt der Verein mit den Stadtbehörden über mögliche Optionen. queerAltern ist zuversichtlich, bald mehr darüber berichten zu können.

www.queerAltern.ch ●